

Inhalts-Verzeichniß.

I. Von der Nothwendigkeit des Glaubens.

	Seite
1. Der Mensch muß nothwendig an die Dinge glauben, die er nicht sehen und nicht begreifen kann	3
2. Die Vernunft des Menschen bedarf nothwendig des Glaubens an übernatürliche Dinge	9
3. Das Gewissen bedarf des Glaubens	16
4. Das Herz des Menschen fordert den Glauben	23
5. Alle Menschen müssen an übernatürliche Dinge glauben	30
6. Christus ist der Urheber des Glaubens, das Licht der Menschen	37

II. Von der Gnade des Glaubens.

1. Der Glaube ist eine Gnade, weil Gott aus Gnade und Erbarmung ihn den Menschen geoffenbaret hat	43
2. Der geoffenbarte Glaube ist die Quelle jeglichen Glückes auf Erden	50
3. Die Tugend des Glaubens ist eine große Gnade Gottes	56
4. Der Glaubensact ist eine Frucht der Gnade	62

III. Von der Kirche als der Vermittlerin des Glaubens.

1. Die katholische Kirche ist die Hüterin des von Gott der Welt verliehenen Glaubensschazes	68
2. Die katholische Kirche ist die allein berechtigte Verkünderin der göttlichen Wahrheit	74
3. Die katholische Kirche ist die Auspenderin der Gnade des Glaubens	79
4. Die katholische Kirche verlangt keinen blinden Glauben	85
5. Die Auferstehung Jesu ist der feste Grund unseres Glaubens	81
6. Die apostolische Sendung war immer in der Kirche im Gebrauch	97
7. Die Bedeutung der apostolischen Sendung für die Kirche	104
8. Durch die apostolische Sendung überführt der heil. Geist die Welt der Sünde, der Gerechtigkeit und des Gerichtes	110
9. Auch christliche Eltern verwalten ein kirchliches Lehramt	116

IV. Von den Glaubenspflichten.

1. Der katholische Christ muß Alles glauben, was die katholische Kirche zu glauben vorstellt	122
2. Der Christ muß nach dem Glauben leben	128
3. Der Katholik muß seinen Glauben bekennen	134

	Seite
4. Der katholische Christ muß bestrebt sein, seinen Glauben immer besser kennen zu lernen	140
5. Es ist eine Christenpflicht, für die Ausbreitung des Glaubens thätig zu sein	147
6. Der Christ muß demüthig glauben	153
7. Der Christ ist verpflichtet, durch Uebung seinen Glauben immer mehr zu befestigen	158
8. Der Christ darf sich in seinem Glauben durch nichts erschüttern lassen	164

V. Von den Früchten des Glaubens.

1. Die kostbarste Frucht des Glaubens ist die Rechtfertigung	171
2. Die wahre Liebe zu Gott ist eine Frucht des Glaubens	176
3. Die wahre Nächstenliebe ist eine Frucht des Glaubens	182
4. Die Heiligen sind die reifen Früchte des Glaubens	189
5. Das ist der Sieg, der die Welt überwindet, unser Glaube	195
6. Durch die Kraft des Glaubens überwinden wir auch die Schrecken des Todes	203

VI. Von dem erhabensten Vorbilde der Christen im Glauben.

1. Maria ist die Vorkämpferin für den Glauben in gegenwärtiger Zeit	209
2. Maria hat von Gott die vollkommensten Glaubensgnaden erhalten	215
3. Maria hat das vollkommenste Glaubensleben geführt	221
4. Maria ist unser Vorbild im Glauben	227
5. Maria ist die Königin der Martyrer	233
6. In ihrer Himmelfahrt empfing Maria den Lohn für ihren Glauben	239